



Abend:

Zeitung.

186.

Montag, am 5. August 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heß).

Baktshisarai.

Die ehemalige Residenz der Chane der Krim.

Von J. G. Kohl.

Der Weg zwischen der jetzigen Gouvernements-Hauptstadt der Krim, Simpheropol, und der ehemaligen Herrscher-Residenz Baktshisarai führt am Fuße der nördlichsten Vorberge der südlichen Massenerhebung der Krim hin, hat zur Rechten nichts als die weite einförmige Steppe und auch zur Linken nur unmalersche Reihen von niedrigen baumlosen Grashügeln. Nur ganz in der Nähe von Baktshisarai wird die Gegend wieder etwas belaubter und hübscher, und das bisher verwischte und unübersehbare Bild der Landschaft zieht sich allmählig wieder in mehr Linien und faßbare Formen zusammen. Die Hügel zur Linken zeigen etwas ausgebildeterer Hüpter. Auch zur Rechten zieht sich eine Dekoration belaubter Berge vor die trostlose Steppenfläche, und der Weg läuft endlich in einem freilich noch immer ziemlich weittläufigen aber doch recht anmuthigen Thale fort, in welchem wir am 15. August 1838 auf raschen Russischen Troiken recht lustig dahin rollten. —

In Baktshisarai oder vielmehr in einem nahen Kloster war am Morgen gerade eine kirchliche Feier gehalten, die alle Jahre an diesem Tage die ganze Christenheit der Krim, viele tausend Menschen, dahin zusammenführt. Da man nun am Tage zuvor auch eine Messe in der Stadt abgehalten hatte, die bedeutendste der ganzen „kleinen Tartarei,“ so war die Straße

sehr belebt, und zwar war das Treiben auf ihr um so regsamer und munterer, da sich überall die stampfenden Rosse einmengten. Denn mühselige Fußgänger fanden sich unter den rückkehrenden Pilgern und Kaufleuten keine, vielmehr war Alles zu Wagen oder zu Pferde. — Ganze Gesellschaften von Reitern, auf kleinen tartarischen Bergpferden horstend, flogen an uns vorüber. Die russischen Troiken waren natürlich das Hauptgespann und schossen pfeilschnell an den schweren knarrenden tartarischen Wabscharen, die immer schüchtern auf die Seite wichen, vorbei. — Diese Wabscharen sind ganz schmale dunkle, oben und überall verdeckte Kasten, die sich auf vier beständig schreienden nie geschmierten Riesenrädern bewegen. Vorn ist ein Loch zum Hineinkriechen und man erblickt hier nur den Fuhrmann voran im Lichte sitzen, ohne erspähen zu können, was er hinter sich hat. Diese Wabscharen dienen den Tartaren nur als Reisewagen, und ich glaube, ihre sonderbare und unbequeme Einrichtung erklärt sich, wenn man sie als ambulante Harems nimmt. Denn oft sah man aus der Finsterniß hinter dem Fuhrmann das neugierige Feuerauge einer Schönen hervorblicken. — Entschieden das Hübscheste, was uns aus Baktshisarai entgegen kam, waren die großen griechischen Colonieen, die in der Nähe von Simpheropol im Gebirge liegen. Diese Wagen waren alle voll mit hübschen lachenden und conversirenden Menschen, und der eine wie der andere kam uns wie ein festlicher Brautwagen vor. Denn immer in der Mitte, hoch und sichtbar den Präsidentensitz einnehmend, saß in jedem Wagen